

NOSTALGIEFAHRT am 9. OKTOBER 2020

Armin hatte die Idee und den Wunsch eine Nostalgiefahrt zu den verschiedenen Geburtsorten der Geschwister zu machen.

Am Freitag, den 9. Oktober geht es im neu erstendenen und aufpolierten Mercedesbus los! Armin, der Chauffeur, lädt Lotte, Annemarie und Bruce in den Bus und wir düsen nach Obervellach 79 wo wir um 10 h Hansi und Gerti abholen. Vorbei an der "Industriestadt" Hermagor geht es ins Obere Gailtal.



Erster Stop ist **RATTENDORF**, wo **Armin Friedrich Thurner** am 26. Februar 1943 in Rattendorf 2, beim "Stapfl" geboren wurde.

Der Vater Friedrich war (meistens) im Krieg und die Mutter Anna wohnte mit Armin bei ihren Eltern.



1942 die verliebten Anni und Fritz (daheim auf Fronturlaub) beim "Stapfl" am Stapfl – und Rattendorf wie es einmal war!

1941 hatten Anna Stattmann und Friedrich Thurner geheiratet.



Die "Nona" mit Armin beim Stapfl.

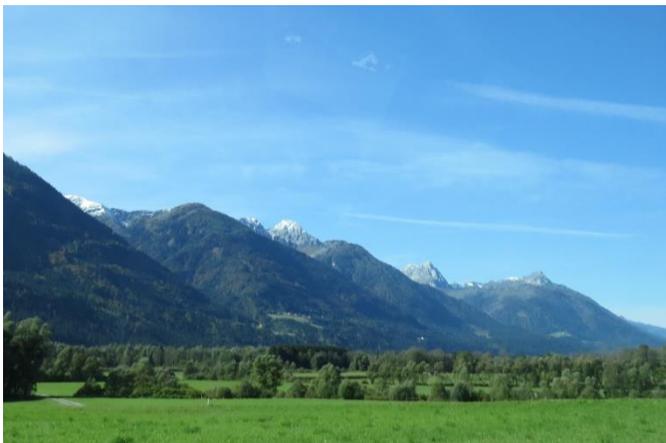


Anna, Fritz und Armin im Dezember 1943 und Armin 1944.



Armin 1945, ganz adrett im Anzug! Und das "Stapflhaus" und Rattendorf im Jahre 2020!

Wir fahren durch das Dorf, vorbei beim Ronacher, erinnern uns an "den Grias" (die Weide) und das "Kühe halten". Wir besuchen auch den Heldenfriedhof, einen von dreien in der Gegend.



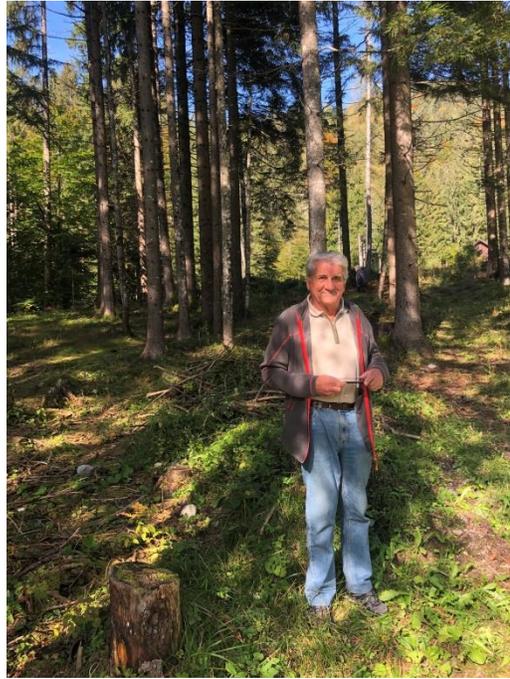
Nach dem Besuch des Rattendorf/Jeniger Friedhofs geht es bei strahlendem Wetter weiter nach Westen.

Nächster Stopp ist **ST.DANIEL im GAILTAL**

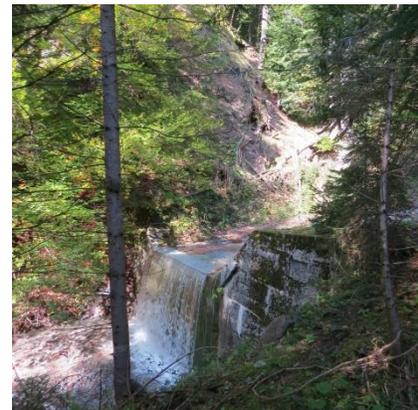


Nachdem Fritz Thurner 1946 aus Britischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war fand er Arbeit in Georg Essels Gipsfabrik in St. Daniel.

Die junge Familie wohnte "im Graben" in einer "Werksbaracke" und in dieser wurde am 1. Mai 1947 **Johann Helmut Thurner** geboren.



Hansi 1948.....
und 2020 an
der Stelle im
Graben, wo
einmal die
Baracke stand.



Vergeblich suchten wir nach einem Hinweis auf die einstige Heimstätte.
Nur der Bach, inzwischen reguliert, rauschte noch wie wahrscheinlich damals auch und Armin erinnerte sich an das "Wasser holen" aus dem Bach.

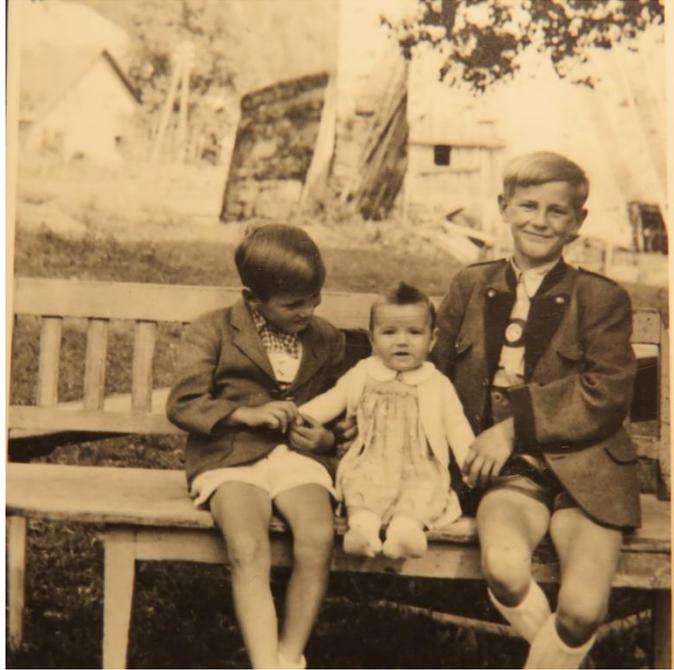
Wir begeben uns weiter westwärts und halten bei Schloss Manndorf (16. Jahrhundert). Unbestätigten Gerüchten zufolge gibt es eine unterirdische Verbindung zum Schloss Weildeg in Würmlach!



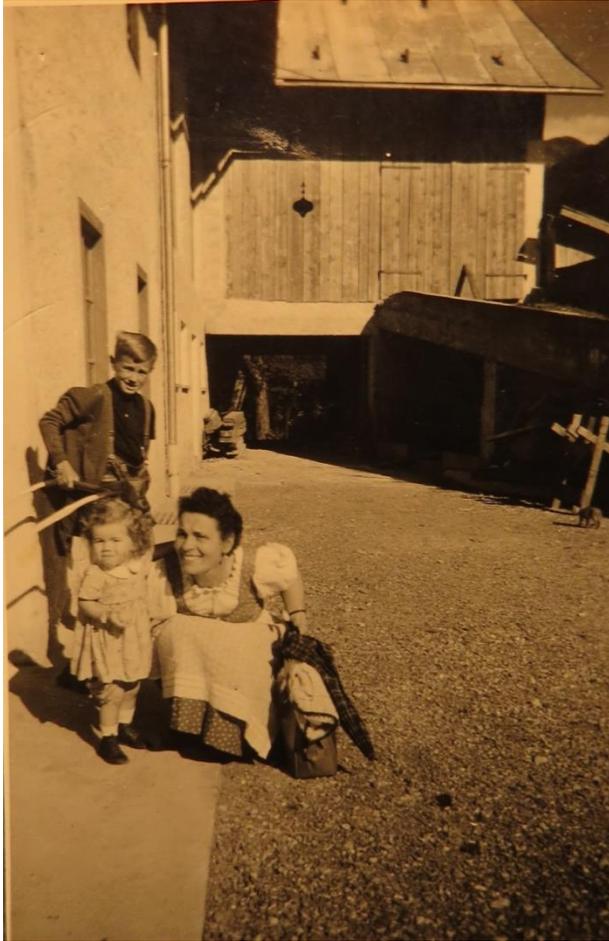
Wir stärken uns mit Äpfeln vom Schlossgarten und auch die Walnüsse rufen laut nach Sammler/innen! Gerti und Lotte sind eifrig dabei, als der Besitzer des Schlosses angefahren kommt und zuerst unwirsch fragt was wir hier machen. Er erweist sich aber als netter Mann und nach einem längeren Gespräch, und drei Sackerln mit Nüssen, fahren wir weiter nach Mauthen.

1948/49 zog die Familie Thurner nach **WÜRMLACH**. Fritz Thurner fand eine Anstellung als Postchauffeur in der Garage in Mauthen. Gewohnt wurde in Würmlach 32, beim "Steiff", zwei Zimmer im ersten Stock mit Plumslo am Gang. Dort begann Armin 1949 mit der Volksschule und als 1953 Hansi auch ins schulpflichtige Alter kam wurde eine Nachzüglerin geboren.

Am 14. Februar 1953 wurde **Annemarie Thurner** im Entbindungsheim in Mauthen geboren. Es war Faschings Samstag und die Mutter winkte am Nachmittag bereits dem Vater und Brüdern des Neugeborenen aus dem Fenster beim Faschingsumzug zu! Sommer 1953 – ohne und mit Brüdern!



Würmlach 32 im Jahre 2020 und das "Jandl Haus" im Hintergrund.



August 1954 vor dem Haus 32: Tante Rike, Armin, Annemarie

Ebenfalls August 1954 am Weg nach Mauthen mit Mutti (36), Tante Rike, Armin (11), Hansi (7) und Annemarie (1)



Gasthof Thurner, kein Verwandter....und Gasthaus Zebedin, wo "da Hermi daham war". Hermi war Annemaries erster, gleichaltriger Freund, der immer zum Haus 32 kam und rief: "Annemahie, kim oha" – das war eine Aufforderung zum Spielen. Hermi war damals einen Kopf kleiner als seine Freundin – und ist es auch geblieben!



Im Corona Hotspot Würmlach teilt uns Hermi mit, daß er seit einer Stunde "Corona frei" ist – sehr beruhigend! Links:Ostern 1958 Hermi&Annemahie



Vorbei am "Haus Bischof" und einem der ehemals drei Dorfbrunnen wandern wir zum Schloss Weildegg. Nicht weit davon entfernt wurde im Winter Schi gefahren – auf selbstgemachten Schiern natürlich. Ertl Schi gab es für uns erst später.

Gleich neben dem Schloss war die zweiklassige Volksschule, die Armin und Hansi besuchten. Armin besuchte dann auch ein Jahr die Hauptschule in Kötschach bevor er nach Wien Floridsdorf zu Tante Resi und Onkel Emil übersiedelte. "Der Bua is so gscheit, der soll ins Gymnaium gehn!" war das Urteil des Herrn Lehrers!



Die Volksschule und die katholische Kirche mit Pfarrhaus. Familie Thurner war die erste evangelische Familie im katholischen Würmlach. Der sonntägliche Kirchgang war weit - bis nach Kötschach!



Nun wollte auch Armin seine erste Freundin aufsuchen. Wir schlenderten zu dem wunderschönen alten "Haus Keckstein" und da trat Veronika heraus und war sehr erfreut die Thurner Kinder und ihre besseren Hälften zu sehen. Sie lud uns ein, ins Haus zu kommen und

wir teilten unsere Lebensläufe mit ihr. Sie hatte in Graz Architektur studiert und ist international als Städteplanerin tätig – mit Wohnsitzen in Würmlach und Berlin.



In Veronikas Stube - und ihre Werke, die zum Trocknen am Boden liegen. Danach wanderten wir zum Haus 32 zurück und hielten es nochmals photographisch fest!



In diesem Haus haben wir alle drei die meiste Zeit miteinander gelebt!

Der nächste Programmpunkt war eine Fahrt auf den **PLÖCKENPASS**, der im 1. Weltkrieg heiss umkämpft war. Dieser schweren Zeit wird mit einem gross angelegten Freilichtmuseum Rechnung getragen.



Bei der Rückkehr nach Österreich wurden wir von einer sehr jungen, sehr hübschen Polizistin gefragt woher wir kommen – und Armin antwortete schlagfertig: “Von dem Parkplatz da drüben!” In Ordnung, dann ist keine Quarantäne notwendig!war die Antwort!
 Danach geht es über den **Gailberg** nach Oberdrauburg und weiter nach Greifenburg und **Techendorf** am **Weissensee**. Wie es der Zufall wollte lag die “Alpenperle” der Familie Müller vor Anker und wir plauderten auch kurz, mit Abstand natürlich, mit Christian und Stephanie Müller, Isolde und Adolf Müllers Kindern.



Nachdem alle empfohlenen Restaurants geschlossen waren und sich der Hunger langsam bemerkbar machte, wurde beschlossen es in **Weißbriach** beim "Brunnwirt" zu versuchen. Und wir hatten Glück! Sie hatten offen, sie hatten Platz, und sie hatten Getränke und Zwiebelrostbraten sowie Wild. Und Armin hatte die Spendierhosen an und lud uns alle ein! Was könnte besser sein?



Der Ausflug ist beendet – es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut! **Ein unvergessliches Erlebnis!**
....und Gerti bringt 2 Säcke mit Nüssen als Beute heim. Bravo!

PRESSEGGERSEE 26

Als Annemarie geboren wurde begannen Anna & Fritz Thurner am Presseggersee ein Einfamilienhaus zu bauen. Das Grundstück wurde von Onkel Hans aus Obervellach, der den Thurner Hof geerbt hatte, beigesteuert. Im Jahre 1959 zog die Familie nach Presseggersee 25 um. Armin war zu diesem Zeitpunkt schon 4 Jahre in Wien bei Tante Resi. Erst viel später bemerkte Annemarie, daß der "Strassenmeister Perhing" dieselbe Nummer hatte. Unsere Adresse wurde auf 26 geändert!



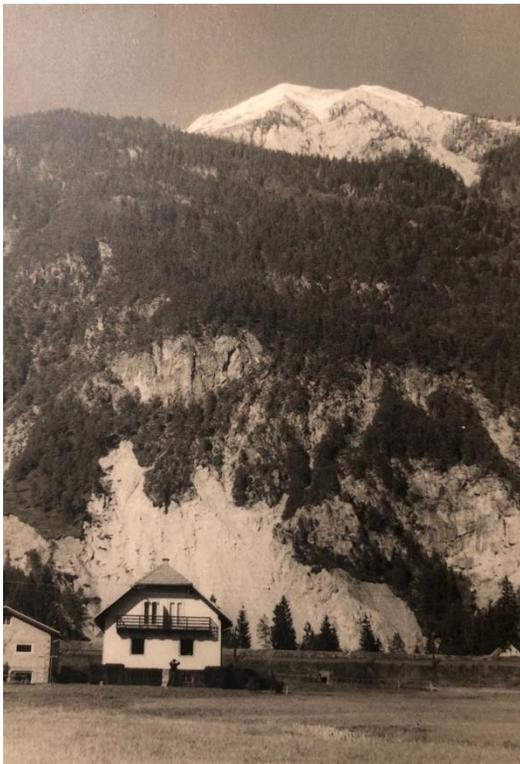
1958
Das Gras
unter dem
Balkon ist
erstaunlich
hoch!



1962:
Fritz beim "Platten verlegen",
Anna beim "Strangalan putzen"
(Fisolen putzen),
Nachbar Hannes Hinker beim
Lesen,
Armin beim Beaufsichtigen!
....und im Hintergrund das erste
Auto am Presseggersee:
das schwarze VW Cabrio von
Fritz Thurner



Oktober 1971: der Seewirt, Tatschl, Thurner und Krieber



Oktober 1971, die Garage steht schon.



Sommer 1981, Garage und Verbindungsmauer sind fertig.